

Praxisübernahme: modernisieren, neu denken

Barbara Dannenhauer, Maulburg



War es schon immer dein Wunsch, Zahnärztin zu werden?

Um ehrlich zu sein – nein. Nach dem Abitur habe ich zunächst eine Ausbildung zur zahnmedizinischen Fachangestellten gemacht. Ich war früh Mutter und wollte finanziell auf eigenen Beinen stehen. Damals war ein Studium für mich keine Option, ich hatte einfach andere Prioritäten.

Wie hat sich das dann verändert?

Die tägliche Arbeit in der Praxis hat mich immer mehr begeistert. Ich wollte nicht nur assistieren, sondern selbst behandeln, Verantwortung übernehmen und mein Wissen erweitern. Also habe ich den Entschluss gefasst, Zahnmedizin in Freiburg zu studieren – rückblickend eine der besten Entscheidungen meines Lebens.

Wie kam es dazu, dass du eine eigene Praxis übernommen hast?

2016 nahm mich mein damaliger Chef zu einer Praxisbesichtigung auf dem Land mit. Eigentlich wollte er überneh-

men – am Ende war ich es, die sich dafür entschied. Die Praxis in Maulburg hatte Charme, eine gute Basis und Entwicklungspotenzial. Ich habe den Schritt gewagt und bin heute sehr froh darüber.

Wie war dein Start auf dem Land als junge Zahnärztin?

Es war herausfordernd. Mein Vorgänger war ein klassischer Landzahnarzt – bodenständig, beliebt und sehr präsent im Ort. Als junge Frau, die vieles anders macht, wurde ich zunächst kritisch beäugt. Aber durch fachliche Kompetenz, Empathie und ein offenes Miteinander konnte ich Schritt für Schritt Vertrauen aufbauen.

Was hat sich in der Praxis seitdem verändert?

Viel! Wir haben die gesamte Praxis modernisiert und digitalisiert: papierloses Arbeiten, digitales Röntgen, Intraoral-scanner, strukturierte Abläufe. Anfangs war das für manche Patienten und Patientinnen ungewohnt, aber heute schätzen sie unsere moderne, effiziente Art sehr.

Und mein Team trägt mit seinem Engagement einen riesigen Teil zum Erfolg bei.

Spürst du Konkurrenz durch andere Zahnarztpraxen in der Region?

Ehrlich gesagt – nein. Im ländlichen Raum hat jede Praxis ihren festen Patientenstamm, und die meisten Menschen bleiben ihrer Praxis treu. Durch das Wettbewerbsverbot sind wir ohnehin eingeschränkt. Was ich aber beobachte, sind Unterschiede bei den Behandlungskosten, die auf die Patienten und Patientinnen umgelegt werden müssen – einfach weil die Leistungen der gesetzlichen Kassen immer weiter schrumpfen. Das ist weniger echter Wettbewerb als vielmehr Ausdruck der wirtschaftlich angespannten Lage vieler Praxen.

Für wen ist das Landarztpraxen-Modell überhaupt geeignet?

Es ist definitiv nichts für jemanden, der nur die fachliche Seite liebt. Wer eine Landpraxis führt, muss wirtschaftlich denken, gut haushalten und bereit



sein, Verantwortung zu tragen – auch betriebswirtschaftlich. Ohne gutes Management ist man schnell überfordert. Für jemanden, der das beherrscht, kann es aber sehr erfüllend sein.

Du engagierst dich besonders für Kinder. Was machst du in dem Bereich?

Ich betreue im Auftrag des Gesundheitsamts aktuell drei Kindergärten hier in Maulburg. Dabei geht's um spielerische Aufklärung: richtiges Zähneputzen, Ernährung, Vertrauen aufbauen. Ich finde es wichtig, dass Kinder früh lernen, dass der Zahnarztbesuch nichts Bedrohliches ist.

Du beschäftigst dich auch mit digitalen Lösungen und KI. Wie passt das in deinen Praxisalltag?

Für mich ist das eine spannende Ergänzung. Gemeinsam mit meinem Partner arbeite ich an digitalen Tools, die z. B. die Anamnese vereinfachen oder Behandlungsdaten effizienter auswerten. Unsere Ideen konnten wir sogar schon auf der AI-Summit in Kitzbühel vorstellen. Ich sehe da viel Potenzial – besonders, wenn man moderne Technik mit menschlicher Zahnmedizin verbindet.

Und wie blickst du in die Zukunft?

Gemischt. Die Rahmenbedingungen für Einzelpraxen werden leider immer schlechter – steigende Kosten, mehr Bürokratie, weniger Kassenleistungen. Wenn sich im Gesundheitssystem nicht grundlegend etwas verändert, sehe ich die Zukunft kleiner, unabhängiger Praxen eher kritisch. Unsere Politik ist da leider weit hinter dem Bedarf zurück.

Was motiviert dich trotzdem, jeden Tag weiterzumachen?

Die Menschen. Das Vertrauen meiner Patientinnen und Patienten, das Miteinander im Team, die Möglichkeit, jeden Tag etwas Positives zu bewirken. Und natürlich auch die Freude daran, etwas Eigenes aufzubauen – auf meine Weise.



Barbara Dannenhauer

Zahnärztin

Hauptstraße 43, 79689 Maulburg

E-Mail: Info@zahnarzt-dannenhauer.de